

**Presseinformation**

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.  
am 8. und 9. November 2023 in Göttingen

**Fachkräftesicherung für zukunftsfähige ländliche Räume**

Wandel gestalten, Herausforderungen begegnen und Potenziale nutzen

**Vortrag:** **Aktuelle Entwicklungstendenzen von Arbeitsmärkten in ländlichen Räumen**

**Referentin:** **Prof. Dr. Annetrin Niebuhr**, wissenschaftliche Mitarbeiterin IAB Nord, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); Institut für Umwelt-, Ressourcen- und Regionalökonomie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Seit dem Jahr 2005 ist die Arbeitslosenquote in Deutschland erheblich gesunken und die Zahl der Erwerbstätigen deutlich gestiegen. Ein Rückgang der Arbeitslosigkeit ist im Mittel für alle Regionstypen zu beobachten, besonders stark fiel er in den ostdeutschen Regionen aus, im städtischen wie im ländlichen Raum. Für die Erwerbstätigkeit zeigt sich dies nicht in gleichem Maße. Auffällig ist hier vor allem die weitgehende Stagnation der Beschäftigung in den ländlichen Regionen in Ostdeutschland, während städtische Regionen und der ländliche Raum in Westdeutschland ein erhebliches Wachstum verzeichnen konnten. Die Reduzierung der Arbeitslosigkeit im ländlichen Raum in Ostdeutschland dürfte somit in erster Linie auf eine demografisch bedingte Schrumpfung des Erwerbepersonenpotentials zurückzuführen sein.

Die Effekte der Covid-19-Pandemie haben nur vorübergehend zu einer ungünstigeren Arbeitsmarktsituation in Deutschland geführt. Einen relativ starken Anstieg der Arbeitslosigkeit löste der erste Lockdown im Frühjahr 2020 in ländlichen Regionen mit einem hohem Beschäftigungsanteil im Hotel- und Gaststättengewerbe und in großen Städten aus. Insgesamt haben sich die Arbeitsmärkte in ländlichen Räumen recht schnell von diesem Pandemieschock erholt, langsamer verlief die Erholung in den großen Agglomerationsräumen in Deutschland.

Fachkräfteengpässe haben sich in Deutschland bereits seit mehr als 10 Jahren verstärkt, nur kurzzeitig unterbrochen u.a. durch die COVID-19-Krise. Das Ausmaß der Engpässe variiert ganz erheblich über Regionen hinweg. Vor allem in süddeutschen Regionen übersteigt die Zahl der offenen Stellen zeitweise bereits die Zahl der Arbeitssuchenden. Insgesamt ist eine geringere Arbeitsmarktanspannung in städtischen Arbeitsmärkten zu beobachten. Von Engpässen sind gegenwärtig ländliche Regionen mit einer relativ dynamischen Entwicklung stärker betroffen als strukturschwache ländliche Arbeitsmärkte.

Strukturwandel und zunehmende Fachkräfteengpässe stellen erhebliche Herausforderungen für die weitere Entwicklung ländlicher Regionen dar. Sie sind häufig durch einen hohen Anteil kleiner und mittlerer Betriebe gekennzeichnet, die eine relativ geringe Innovationsrate und Weiterbildungswahrscheinlichkeit aufweisen. Hierdurch können notwendige Anpassungsprozesse an

den Strukturwandel erschwert werden. Zudem weisen strukturschwache ländliche Regionen häufig eine ungünstige Wanderungsbilanz auf, wodurch eine Stabilisierung des Erwerbspersonenpotentials erschwert wird.

Kontakt für Rückfragen:

Karin Zander, (0551) 49 709 23, [karin.zander@asg-goe.de](mailto:karin.zander@asg-goe.de)

Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze-Geismar-Str. 33, 37073 Göttingen, [www.asg-goe.de](http://www.asg-goe.de)